

Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich aml. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Erscheinungsweise: täglich (nur Werktag).
Bezugspreis: monatlich 2.90 Pfennig einschl. Postbeitrag
oder Beinzelzettel.
Telefon Nr. 82. — Postleitzettel 24915 Reichenau a. M.

Gründet 1888.

Berantwörtlicher Redakteur: Paul Antes,
Durch und Verlag der Firma Schindler's Verlag und Buchdruckerei
in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigenpreis: bis gespaltene 8-Dollarszeile oder deren
Werte 10 Pf. Die 91 mm breite Reklamezeile 2.10 Pf.
Rechts wird nur bei Wiederholungen geworben. Telefon Nr. 82.
Anzeigen-Annahme bis 5 Uhr nachmittags des Vortages.

Nummer 173

Limburg, Freitag den 30. Juli 1920.

83. Jahrgang

Das Reichswehrgebot.

Die Wehrverfassung des Deutschen Reiches muß im Ausführung des Artikels 79 der Reichsverfassung und im Übereinstimmung mit dem Versailler Vertrag neu geregelt werden. Der neue Reichstag wird deshalb das neue Wehrgebot zu erledigen haben. Die allgemeine Wehrpflicht, die natürlich, der geschichtlichen und freiheitlichen Entwicklung des deutschen Volkes entsprechende Wehrverfassung ist zu erheben, die gleichzeitig überwunden geglaubte Zeiten erinnende Werbung von lang dienenden freiwilligen Soldaten. Diese grundlegende Änderung erfordert eine entsprechende durchgehende Neugestaltung aller auf die persönliche Stellung des Soldaten, seine Verantwortlichkeit und seine Versorgung bezüglichen Bestimmungen. Es gilt dabei, den schon aus der Geschichte und aus den Erfahrungen anderer Länder bekannten Gefahren des Söldnerystems entgegenzuwirken, die insbesondere im Hineintrömen fragwürdiger Existenz bei der Werbung, dann in der Abstumpfung der lang dienenden Leute und schließlich in der Schwierigkeit ihrer Überführung in das bürgerliche Berufsleben nach vollendetem Dienstzeit zu suchen sind. Durch gute wirtschaftliche Lebensbedingungen muß der Zug zum freiwilligen Eintritt so belebt werden, daß eine strenge Auswahl möglich wird; durch gründliche allgemeine wie militärische Weiterbildung ist den freiwilligen während ihrer Dienstzeit eine im ganzen Volksgeiste Stellung zu schaffen und schließlich ist ihre Versorgung nach Ablauf der Dienstverpflichtung so vorzubereiten, daß sie in gesicherter und angenehmer Weise ihr Fortkommen finden können. Einer besonderen Fürsorge bedürfen in den gleichen Richtungen die Führer der zukünftigen Wehrmacht, die Offiziere und Unteroffiziere. Das Ziel der Wehrgebotsgewährung muß sein, dem deutschen Volke die zu einem Schutz im Innern und an den Grenzen nötige Wehrmacht zu geben, soweit es im Rahmen des Vertrags möglich ist und gleichzeitig den Vollzügen, die den zulässigen Soldatenberuf ergreifen, die sichere Grundlage zu bieten, auf der sie ihre Aufgabe erfüllen und die allgemeine Achtung genießen können. Die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht ist ihrer Bedeutung entsprechend gleich im Anfangsparagraphen des Gesetzes zum Ausdruck gebracht. Die aus Reichsheer und Reichsmarine bestehende Wehrmacht soll aus freiwillig eintretenden Soldaten gebildet werden. Der Eintritt in das Heer erfolgt für alle Freiwilligen ohne Ausnahme unter gleichen Bedingungen, entsprechend dem allgemeinen Grundsatz, daß „jeder Soldat den Marschallstab im Tornister trägt“. Für die Angehörigen des früheren Heeres, der früheren Marine, der früheren Schuhtruppe, der früheren Freiwilligenverbände sowie der vorausgegangenen Reichswehr und der vorausgegangenen Reichsmarine, die in die neue Wehrmacht übernommen werden, mögen diese Voraussetzung durchbrechende Ausnahmen zugelassen werden, da anderthalb die Ausstellung des neuen Wehrmacht praktisch nicht durchführbar sei würde. Da die Verpflichtung auf eine ununterbrochene Dienstzeit erfolgen soll, kann den Verpflichteten ein Recht, den Vertrag durch einen Willensakt (Rückzug) zur Auflösung zu bringen, nicht eingeräumt werden. Dagegen bleibt ihm die Rückzugsfreiheit unbekommen, aus besonderen Gründen wegen einer vorzeitigen Löschung des Vertrags im beiderseitigen Einverständnis vorzeitig zu werden. Die bisherigen Steuerrechte der Militärpersonen sind dagegen in Abweichung von dem bisherigen Recht nicht aufrechtzuhalten, sondern sie werden, der wirtschaftlichen Not des Vaterlandes und den veränderten Einheitsverhältnissen der Soldaten Rechnung tragend auf die Befreiung der Naturalbezüge und der an ihrer Stelle zu zahlenden Geldabfindung von direkten Steuern beschränkt. Der für das mobile Verhältnis und bei Dienstleistungen außerhalb Deutschlands und der heimischen Gewässer muß in der Befreiung des gesamten Dienstentomms von direkten Steuern für die Dauer dieses Zustandes oder dieser Dienstleistung festgehalten werden, da hier die militärischen Interessen den finanziellen vorgehen müssen. Nicht näher geregelt sind im Entwurf die Handhabung der Mannschaft und die Beschwerdeführung. Wenn sie auch nicht vorsieben läßt, daß gerade die Aufrechterhaltung einer straffen Mannschaft in dem künftigen Söldnerheer eine der wichtigsten Ausgaben bildet wird, so ist auf der anderen Seite zu beachten, daß es sich hierbei um die Regelung von Tatbeständen handelt, die im fortwährenden Flusse sind, die also dem praktischen Bedürfnis anpassungsfähig erhalten werden müssen. Daher ist von einer gesetzlichen Festlegung abzusehen und im § 3 dem Reichspräsidenten die Befugnis zur Regelung im Ausführungswege gegeben. Weiterhin ist der Grundgedanke des landesmannschaftlichen Aufbaues gelegentlich näher festgelegt. Er besteht im wesentlichen darin, daß, soweit praktisch durchführbar, in jedem Lande ein aus Landesangehörigen zusammengesetzter und aus ihnen bestehender ergänzter Truppenteil gebildet wird, der je nach der Größe des Landes entweder zu einem Truppenverband zusammengefaßt ist oder nur in einer kleineren Truppeneinheit besteht, der ferner seinen dauernden Standort in dem zugehörigen Lande erhält und der auch äußerlich seiner landesmannschaftlichen Zusammensetzung nach benannt wird. Die zur Ausarbeitung des Gesetzes erforderlichen Bestimmungen soll, seiner Stellung als Oberbefehlshaber der Wehrmacht entsprechend, nach § 34 der Reichspräsident erlassen.

Dorfstrafe vor Werbern.

Berlin, 28. Juli. (WTB.) Seitens des Reichswehrministeriums erging an die Reichswehr folgender Befehl: Unter mehr oder weniger patriotischem Deckmantel werden für Zeit in Deutschland von verschiedenen Organisationen militärische Werbungen betrieben, vor denen in der Deut-

slichkeit nicht nachdrücklich genug gewarnt werden kann. Auf der einen Seite suchen gewissenlose Werber aktive und entlassene Heeresangehörige zur Bekämpfung des Bolschewismus geheimnisvolle Formationen einzuführen, die von Ostpreußen, vom Baltikum und von Finnland aus gegen das baltische Küstengebiet zu Felde ziehen sollen. Ähnliche Bestrebungen sind scheinbar im Gange, um den jüdischen Legionenrevolutionären auf der Krim freiwillige zujuwelen. Hier scheint Major a. D. Bischoff von Ungarn aus die Hand im Spiele zu haben. Auf der anderen Seite wird auch von bolschewistischen Kreisen Kanonenfutter für die Rote Armee gesucht. Diese Art von Werbern operiert so, daß sie ihre Leute zunächst unter der Vorstellung, es ginge den Kampf gegen den Bolschewismus, zu einem Sammelpunkt lohnt, der möglichst weit vom Heimatort entfernt ist. Wenn den Geflüchteten dann die Mittel für die Heimfahrt fehlen, wird ihnen erschlossen, sie müßten in die Rote Armee eintreten und mit ihr den Kapitalismus aller Völker bekämpfen. Alle diese Werbungen für die Feinde wie die roten Gardes müssen auf das Schärfste bekämpft werden. Wer denkt, er diene dem Vaterlande, indem er seine Haut für oder gegen Russland zu Markte trät, ist in einem verhängnisvollen Irrtum begriffen. Er schwächt nur die deutsche Neutralität, über deren Wichtigkeit sich sämtliche Parteien Deutschlands einig sind. Auch muß sich jeder Einzelne darüber klar sein, daß er sich durch die Teilnahme an derartigen Unternehmungen außerhalb des Schutzes seines Heimatlandes begibt. Es wird der deutschen Regierung nicht möglich sein, den Geschädigten eine Unterstützung angedeihen zu lassen oder für ihre Sicherheit einzutreten, wenn die Abenteuer, wie vorauszusehen ist, zusammengedroht sind. Gegen die Verführer und Werber zu solchen unzulässigen Expeditionen wird mit aller Stärke des Gesetzes eingeschritten werden, wozu eine Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai 1920 die nötige Handhabe gibt.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuss. Gegen den Fremdenzug.

Berlin, 28. Juli. (WTB.) Der parlamentarische Untersuchungsausschuss des Reichstags konstituierte sich. Zum Vorsitzenden wurde der demokratische Abgeordnete Dr. Peterse gewählt.

Im Haushaltungsausschuß des Reichstags wurde ein deutsch-nationaler Antrag gegen die Masseneinwanderung fremdstämmiger Elemente angenommen.

Konferenz der süddeutschen Landwirtschaftsminister.

München, 27. Juli. Bei der Konferenz der süddeutschen Landwirtschaftsminister in Würzburg wurde nach einer Meldung der „Münchner-Augsburger Abendzeitung“ beschlossen, die sofortige Aufhebung der Zwangswirtschaft für Eier, Getreide, Fett, Kleinvieh, Tabak, Fleisch und Hans die Freigabe der Kartoffeln vom 15. September an zu verlangen. Für Getreide, Milch, Butter, Räbe usw. soll die Zwangswirtschaft aufrecht erhalten bleiben. Der Beschluss soll in Berlin mit allem Nachdruck und der Erklärung vertreten werden, daß die süddeutschen Staaten gegebenenfalls selbstständig vorgehen würden.

Besprechungen über die Ernährungslage in Berlin.

München, 29. Juli. Morgen finden in Berlin bedeutende Beratungen der Ernährungsminister aller Mitgliedsstaaten statt. Es handelt sich um den Abbau der Zwangswirtschaftszeit bzw. der Kriegsgesellschaften und um die Neuordnung der Kohlenversorgung. Die süddeutschen Staaten erscheinen unter Führung des bayerischen Landwirtschaftsministers und werden bestimmte Vorschläge unterbreiten. Von der bayerischen Regierung wird auch der Handelsminister an den Beratungen teilnehmen, die gleichzeitig die Frage entscheiden sollen, ob ab 1. Oktober besseres Bier gebraut werden soll. Bayern fordert die Erhöhung seines Brauontingents von 15 auf 30 Prozent und will unter allen Umständen, daß diese Erhöhung bewilligt wird.

Ein Ultimatum der süddeutschen Verkehrsbeamten.

München, 28. Juli. Die Vereinigten Verbände der Bayerischen Verkehrsbeamten und der Württembergischen Verkehrsbeamten beschlossen in einer am 26. Juli in Ulm abgehaltenen Versammlung die Absendung eines Telegramms an die Reichsregierung, worin es heißt: Die bayerischen und württembergischen Verkehrsbeamten fordern, daß am 28. Juli vom Reich eine bindende, schriftliche Erklärung vorliegt, die die süddeutschen Verkehrsbeamten nach Abgabe der Landesbefreiungsordnung in die Finanzinstanzen überführen; andernfalls wird in den beiden Ländern vom 30. Juli bis 3. August unbedingt von dem Rücktritt in den Landesdienst bei der Bahn und Post Gebrauch gemacht.

Den süddeutschen Verkehrsbeamten wurde vor der Übernahme der gesamten Bahnen durch das Reich ein Gehalt bewilligt, das dasjenige ihrer preußischen Kollegen überstieg. Das Reich war außerstande, seinen Beamten diese Sätze zu zahlen. Nun wollen die süddeutschen Verkehrsbeamten die Zahlung erzwingen, was natürlich das Milliardendefizit der Eisenbahn noch weiter erhöhen würde. Man sollte meinen, daß die süddeutschen Beamten, in deren Landesteilen der Verpflegungsabschluß besser und billiger ist als im Norden, mit denselben Sätzen auskommen könnten wie ihre preußischen Kollegen.

Aenderungen im Strafprozeßwesen.

Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, liegt dem Reichsrat ein Gesetzentwurf vor, der fünfjährig die Aburteilung von Straftaten in erster und zweiter Instanz grundsätzlich unter der Mitwirkung von Laien vor sieht. Ferner steht in naher Aussicht die Errichtung von Arbeitsgerichten und die Umgestaltung der Zivilprozeßordnung im Sinne einer Beschleunigung und Verbilligung.

Ein Einheitsstoff für die Zivilbevölkerung.

Wie die Blätter aus Halle melden, finden gegenwärtig zwischen den Reichsbehörden und dem sächsisch-thüringischen Webereiverbande Verhandlungen statt über die Anfertigung eines dem Militärtuch ähnlichen Einheitsstoff für die Zivilbevölkerung. Es sollen umfangreiche Austräge gegeben werden, um Betriebs einschränkungen vorzubeugen.

Eine jüdische Weltkonferenz.

Berlin, 28. Juli. (WTB.) Der „Vossische Zeitung“ zufolge findet in Karlsbad am 1. August die erste jüdische Weltkonferenz statt. An der Versammlung, die von der jüdischen Delegation bei der Friedenskonferenz einberufen worden ist, nehmen Vertreter der jüdischen Organisationen fast sämtlicher Staaten Europas, der Vereinigten Staaten, Kanadas, Argentinien und Palästinas teil. Auf der Konferenz sollen Mittel gefunden werden, den durch Krieg und Pogrome betroffenen Juden sofort verhältnis zu helfen. Ferner werden die Fragen des Wiederaufbaus in den vom Krieg besonders hart in Misseldenschaft gezogenen Ländern behandelt.

Spitzbübensfirmen mit Heiligenschein.

Wie die „Vossische Zeitung“ mittelt, sind in den letzten Tagen in Berlin zwei weitere Wohlfahrtsunternehmen unter Zwangsverwaltung gestellt worden, und zwar die Vereinigung zur Erhaltung des Deutschtums in den national gefährdeten Gebieten, die im ganzen 160 000 Mark gesammelt hat und des Hilfswerks für unterernährte Kinder von dessen Hilfswerk für unterernährte Kinder bisher nichts bekannt geworden ist.

Beamtenentlassungen wegen der Dorten-Affäre.

Wiesbaden, 28. Juli. (WTB.) Herr Dr. Dörten ist laut „Wiesbadener Zeitung“ unter sicherem Seelit heute vorzeitig nach Wiesbaden zurückgekehrt. Der Vertreter des beurlaubten Wiesbadener Polizeipräsidens, Polizeirat Dr. Eitelberger, wurde seines Amtes enthoben. Wie die „Vossische“ meldet, soll auch der Regierungspräsident in Wiesbaden, Dr. Mann, seines Amtes enthoben werden. Seine letzte Meldung war jedoch eine Bestätigung noch nicht zu erlangen.

Mainz, 28. Juli. (WTB.) Zu der Havasmeldung vom 27. Juli aus Mainz, wonach die Vertreter der Alliierten die Auslieferung derjenigen Personen verlangt hätten, die die Entführung Dörtens aus Wiesbaden bewerkstelligten, stellt die heilige Havasagentur fest, daß es in dem Originaltelegramm hieß, daß Maßnahmen (nicht Auslieferung) gegen die Personen verlangt worden sind, die die Entführung Dörtens bewerkstelligt haben.

Bremenser Sehnsucht nach Sowjetglück.

Einer Blättermeldung aus Bremen zufolge sind dort gestern nachmittag eine von Unabhängigen und Kommunisten veranstaltete Rundgebung für den Anschluß an Sowjetrußland statt. Es gelang der Schuhmannschaft und Sicherheitspolizei, den Demonstrationstag vom Marktplatz zum Hauptbahnhof abzudringen. Dort schloß die Demonstration mit einem Hoch auf die Weltrevolution.

„Freie und Hansestadt Danzig.“

Berlin, 28. Juli. (WTB.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Danzig: Gestern begann in der verfassunggebenden Versammlung die zweite Lesung des Verfassungsentwurfes. In der Generaldebatte drückten die Vertreter der bürgerlichen Parteien ihre Zustimmung zu dem vorliegenden Entwurf aus, die Mehrheitssozialisten, Unabhängigen und Polen lehnten den Entwurf ab. Bei der dann begonnenen Beratung wurde der Bezeichnung „Freie und Hansestadt Danzig“ mit allen bürgerlichen gegen die Stimmen der Polen und Sozialdemokraten zugestimmt mit dem gleichen Stimmverhältnis wurde auch die Krone im Danziger Wappen belassen.

Die Ententebesatzung bleibt in Allenstein und Marienwerder.

Boulogne, 28. Juli. (WTB.) Havas, Millerand und Mond George haben auf Grund des Gutachtens des Marshalls Foch die gestern von der Besatzungskonferenz getroffene Entscheidung, die Jurisdicition der britischen und italienischen Truppen aus den Gebieten von Allenstein und Marienwerder einzustellen, genehmigt. Millerand, Marshall Foch und der französische Finanzminister Maréchal sind gestern abend von Boulogne abgereist.

Unruhen in der Provinz Posen.

Berlin, 29. Juli. (WTB.) Wie mehrere Blätter aus Meseritz melden, ist es in der Provinz Posen zu Unruhen gekommen. In mehreren kleinen Ortschaften bei Neutomischel gelang es Provokateuren und Polizeispielen, die deutsche Bevölkerung aufzubehen. Polnische Gendarmerieposten wurde entwaffnet und gefangen gesetzt und die Gemeindegebäude und Postämter besetzt. Das herbeige-

russische polnische Militär verhaftete 100 bis 120 Deutsche, die nach größter Misshandlung nach der Posener Festung gebracht wurden, wo sie ihrer Aburteilung wegen Landesverrats entgegensehen.

Verteilung deutscher Kriegsschiffe.

Cherbourg, 28. Juli. (WTB.) Havas. Die Kritik der Verteilung der deutschen Schiffe beauftragte französisch-italienische Kommission ließ den Kreuzer „Regensburg“ und den Zerstörer „G. 113“ Frankreich und den Kreuzer „Graudenz“ sowie den Zerstörer „G. 116“ Italien zu.

Deutschlands Zulassung zum Völkerbund.

Hag, 28. Juli. (WTB.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: „Im Unterhaus erklärte Lloyd George in Erwiderung auf eine Anfrage über den Zeitpunkt des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund: In den nächsten Wochen werde es sich zeigen, ob es Deutschland mit der Erfüllung der Bestimmungen des Friedensvertrages ernst meint. Wenn Deutschland tatsächlich zeige, daß es sein Bestes tun wolle besonders um die Bestimmungen über die Entwaffnung und der Kohlenlieferungen auszuführen, so zweifle er nicht daran, daß die Einladung an Deutschland zum Eintritt in den Völkerbund in kürzester Zeit erfolgen werde.“

Englische Geldprämien für die Unterlegenen vom Skagerak.

London, 28. Juli. (WTB.) Der Präsidentenrichterhof erkannte gestern 22 685 Pfund Sterling den Gefangen von 159 Schiffen der englischen Kriegsflotte zu, die an der Schlacht bei Jutland teilgenommen haben.

Der Krieg im Osten.

Polnischer Kampfsbericht.

Warschau, 28. Juli. (WTB.) Polnischer Generalstab bericht vom 27. Juli: Die 4. feindliche Armee greift weiter festig beiderseits der Eisenbahnlinie nach Byalostok an. Nach der Einnahme von Sokolsk wurden unsere Abteilungen gezwungen, die Linie an dem Sokolsk-Flusse aufzugeben. Gegenwärtig wird längs' und nördlich der Eisenbahnstation Ozarmawie gesämtpt. Gleichzeitig greift der Feind am Narow in der Gegend von Siedlowska und dem Städtchen Narow an. Westlich von Pruszkow ist der Feind im Rücken unserer Abteilungen durchbrochen und hat unsere Reserven bei der Ortschaft Bielsk-las an der Chaussee Pruszkow-Bialsk angegriffen. Die Truppen des Obersten Anders drängten bei Pruszkow noch einem heftigen Kampfe den Feind aus Dolga. Während des ganzen Tages griff der Feind gestern unsere Stellungen am Brückenkopfe Borek Kartuska und nördlich des Brückenkopfes in der Gegend von Siedlce an. Die polnische Infanterie wehrte die mit beträchtlicher Überlegenheit des Gegners ausgeführten Angriffe, trotz der Erwartung durch die mithilfigen Kämpfe in dieser Gegend, nicht nur überall ab, sondern brachte dem Feinde in östlichen Gegenangriffen noch beträchtlich Verluste bei. Die Angriffe des Feindes wurden durch ein orkanartiges Feuer beträchtlicher Artilleriestreitkräfte unterstützt. Die Ortschaften Borek und Kartuska sind vollkommen niedergebrannt. Im Zusammenhang mit dieser Lage im Norden, gaben Abteilungen unserer polnischen Truppen Winst auf, das in vollkommener Ordnung geräumt worden ist. Die Angriffe des Feindes bei der Ortschaft Motel wurden abgewehrt. Südlich des Motel standen bedeutende Kampfhandlungen statt. In der Gegend von Brody suchte eine berittene bolschewistische Armee, welche durch Infanterie-Divisionen verstärkt ist, ihr Tätigkeitsfeld nach Norden und Süden auszu-dehnen. Südlich von Brody wurden die Bolschewisten durch Gegenangriffe der Truppen des Generals Krajewski aus dem Dorfe Wladan, welches sie vorübergehend genommen hatten, hinausgedrängt. Am oberen Sret und am Unterlauf des Bortsch wird erbittert gekämpft.

Polnische Deserteure.

Nach einer Blättermeldung aus Posen entziehen sich auch zahlreiche Polen der Aushebung zum Heeresdienst, indem sie erklären, Deutsche zu sein. Täglich desertieren hunderte von Soldaten, die teilweise mit ihren Waffen über die Grenze gehen.

Fordernde Liebe.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

30)

15.

Frau Dr. Renner war abgereist, nachdem sie drei Tage lang als freiwillige Krankenpflegerin bei Lore Sand im Sanatorium geblieben und ihren Posten erst abgegeben hatte, als Schwester Bertrud ihren Platz bei der Kranken wieder einnehmen konnte.

So von Herzen dankbar, wie Heidloß ihr für den Dienst war, den sie ihm erwiesen, so läßt begegnete ihr Daniela. Als sie voll Begeisterung von der süßen Operation zu sprechen begann, die Heidloß so glänzend bewältigt hatte, weinte Daniela heftig ab.

„Bitte, erzähl mir nicht auch noch davon! Man spricht mir ja ohnehin überall davon bis zum Ueberdruck und — es interessiert mich wirklich gar nicht!“

„Aber bist du denn gar nicht stolz auf deinen Mann?“ fragt Martha verbunt. „Alle Welt bewundert ihn, und mit Recht prophezeit man ihm eine glänzende Zukunft.“

„So? Nun, ich schaue am Manne eben andere Eigenschaften, als bloß die, daß er geschickt mit dem Operationsmesser umgehen kann!“

Martha Renner sah Daniela fast mitleidig an, schwieg aber. Während der wenigen Stunden, die sie noch bei Heidloß verbrachte, drehte sich das Gespräch ausschließlich um gleichgültige Dinge.

Aber am Bahnhof konnte Martha doch nicht so läßt Abschied nehmen, wie es Daniela tat. Sie umarmte die Freundin in aller Herzlichkeit und sagte warm: „Vergiß nicht, daß du mir versprochen hast, nach St. Kathrein zu kommen! Mein Mann und ich würden uns so sehr darüber freuen! Am Schönsten wäre es natürlich, wenn du deinen Gatten mitbrächtest.“

„Daran ist gar nicht zu denken,“ unterbrach Daniela sie rath und bitter. „Du weißt ganz gut, daß er ja nie Zeit hat für Dinge, die anderen Männern natürlich scheinen.“

„Nun, im Sommer wird er sich doch Urlaub gönnen?“

Hoch gibt gute Ratschläge.

Paris, 28. Juli. (WTB.) Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Boulogne hat gestern mit Hoch über die Lage Polen gesprochen. Hoch sagte ihm, er hoffe, Polen habe Mittel, die Armee an einer bestimmten Stelle festzuhalten. Es habe Polen den Rat gegeben, nicht aggressiv zu sein, aber es müsse würdig bleiben und dürfe sich nicht den Willen des Siegers aufzwingen lassen. Es habe nur zu wollen und es würde nicht besiegt.

Die Munitionsentladungen und die Arbeiterschaft.

Danzig, 28. Juli. (WTB.) Gestern nachmittag begann ein Kommando englischer Soldaten mit der Ausladung des für Polen bestimmten Munitionsdampfers „Triton“. Bei der Besprechung des Generals mit den Vertretern der Transportarbeiterverbände wies der General darauf hin, daß es in Zukunft nicht möglich sein werde, daß Besatzungs-truppen zu Arbeiten im Hafen herangezogen werden würden, und daß man schließlich englische Arbeiter nach Danzig holen müsse.

Der Völkerbund und der Krieg im Osten.

London, 28. Juli. (WTB.) Der „Times“ zufolge wurde in den Vereinigten Staaten ein Brief Lord Grey's an Lord Robert Cecil vom 25. Juli veröffentlicht, wonach es u. a. heißt: Jeder, der Interesse am Völkerbund nimmt, sollte gegen die türkisch im Parlament abgegebene Erklärung protestieren, daß wir verpflichtet sind, Polen zu unterstützen, weil wir Mitglieder des Völkerbundes sind. Der Völkerbund hat nichts mit dem russisch-polnischen Krieg zu tun. Es ist ein Verbrechen gegen den Bund und seine Mitglieder, ihm eine Verantwortung zuzuschreiben, wo diese tatsächlich bei den einzelnen Regierungen liegt. Die russisch-polnische Krise entstand deshalb, weil der Völkerbund unbedacht blieb. Der Bund hätte schon vor Monaten dazu gebraucht werden können und dazu gebracht werden müssen, um die polnische Offensive zu verhindern und den Frieden herzustellen. Dein einziger Zweck meines Briefes ist, gegen die Behauptung zu protestieren, daß der Völkerbund uns in dem vorliegenden Falle die Verpflichtung auferlegt, in den Krieg zu gehen.

Von der Konferenz in Boulogne. Die Rettung Polens. Die Ausführung des Kohlen-Abkommens von Spa.

Boulogne, 28. Juli. (WTB.) Havas. Ueber die Zusammenkunft Lloyd Georges mit Millerand in Boulogne telegraphiert der Sonderberichterstatter der Agence Havas:

Was die von der Sowjetregierung verlangte internationale Konferenz anlangt, so wird die britische Regierung im Einverständnis mit der französischen Tschechischen und italienischen Einflußzone in Kleinasien und mit der Freiheit von Norddeutschland, in der Haupthache aber mit der Rückgabe von 12 Inseln im Dodekanes an Griechenland, die Tiflioni im Juli 1919 zusagte. Die italienische Regierung soll vorweisen, daß sie in Kleinasien nicht alle Wünsche habe zur Ausführung bringen können, die Entscheidung über den Termin der Veröffentlichung des türkischen Friedensvertrages hinausgeschoben werden. Der „Tempo“ nimmt die Lage ernst.

Eine weitere wichtige Entscheidung wurde in der Frage des Intrastehens des finanziellen Teiles des Übereinkommens von Spa über die Kohlenlieferungen Deutschlands auf die Anregung Marsals hin getroffen. Die Wiedergutmachungscommission wird beauftragt werden, die Ausführung des Übereinkommens in jeder Hinsicht zu sichern, sowohl was die Kohlenlieferungen auch, was die von den in Betracht kommenden von den Alliierten zu gewährleistenden Vorkäufe anlangt. Deutschland soll am 1. Oktober 1920 der Wiedergutmachungscommission Schätzchen im Werte von 60 Millionen Goldmark mit dem 1. Mai 1921 als Verfalltag und einen jährlichen Zinsfuß von 5 Prozent übergeben. Nach dem 1. September 1920 und je nach den erfolgten Kohlenlieferungen wird Deutschland ähnliche Schätz-

Möglich. Aber dann werde ich wahrscheinlich mit Mama in Karlsbad sein. Sie will die Kur dort gebrauchen, und möchte, daß ich sie begleite.“

„Aber doch nicht gerade während der Urlaubszeit deines Mannes?“

„Warum nicht? Egon ist sehr für Freiheit in der Ehe, und ich sehe nicht ein, warum ich diese nicht auch für mich beanspruchen soll!“

Dies waren die letzten Worte, welche die Freundinnen wechselten, denn der Zugfahrt drängte zum Einsteigen, und wenige Minuten später rollte der Zug aus der Halle.

Von da an herrschte meist die Stille des Grabes in der Heidloß'schen Wohnung. Daniela machte keine Szenen mehr, stellte auch keine Fragen. Ihr eisiger Schweigen saß sie bei den Mahlzeiten ihrem Mann gegenüber und er machte seinen Versuch, dies Schweigen zu brechen.

Müde, wie er durch seinen Beruf abends war, und bis ins Innerste erschöpft durch ihr Wesen, zog er diesen Zustand schließlich dem ewigen, quälenden Auseinandersetzungen vor. Auch vergab er ihr im stillen nicht, daß sie allein sein Wort der Anerkennung für seinen Erfolg gehabt. Nicht einmal eine Frage hatte sie getan, wie denn die Operation ausgefallen sei, obwohl sie wußte, wie tief ihm die Sache berührte.

„Jeder Fremde nimmt mehr Anteil an meinem Leben als sie!“ dachte er oft bitter und vergrub sich immer tiefer in seine Wissenschaft.

Zuweilen aber kam es über ihn, daß er meinte, dies Leben so nicht länger ertragen zu können. Dann wats er oft plötzlich unwirsch alle Bücher von sich und suchte abends wie als Jungzelle die Kollegen im Wirtshaus auf.

Spät in der Nacht kam er dannheim mit wüstem Kopf unbestreitet und entlaufen.

Doch sie ihn dazu trieb, seine Zeit so zu vergeuden! Das sie nicht einmal fragt: „Wo gehst du hin?“ Von nicht einzigesmal zurückzuhalten verzichtete.

Rein, das war keine Liebe, wie er sie einst geträumt. Das war überhaupt nicht Liebe! Wie hätte Daniela sonst nicht längst sehen müssen, wie sehr er litt unter ihrer Rüte

scheine nach Maßgabe der Vorschüsse übergeben. Die Vorschüsse werden natürlich den Lieferungen angepaßt werden. Die Wiedergutmachungscommission kann sich in diesen Sonderabnahmen entsprechenden Beiträge durch Verlust oder Flüssigung mit oder ohne Indosierung an die interessierten alliierten Mächte verschaffen. Um den Beitrag der zu währenden Vorschüsse rascher festzustellen, kann die Kommission provisorisch die Quote der monatlich an Deutschland zu währenden Vorschüsse unter Vorbehalt späterer Verrechnung auf 40 Goldmark je Tonne festsetzen. Auf diese Art würde sich der französische Schatz von den Deutschen auf Grund des Übereinkommens zu gewährenden Vorschüssen durch eine einfache Banoperation auf die Ware frei machen. Die französischen Kreise sind von dieser Lösung sehr befriedigt, da sie den von dem französischen Vertreter vorgebrachten Wünschen entsprechen.

Der französische Raubzug gegen Syrien.

Beirut, 28. Juli. (WTB.) Die Franzosen sind Damaskus eingefüllt und haben den Bahnhof und die öffentlichen Gebäude besetzt. Die Truppen fanden auf dem Markt zahlreiches, vom Feinde auf seiner regellosen Flucht zurückgelassenes Material vor. Am 26. Juli hat sich eine neue Regierung gebildet. General Gentet ließ dem General Gouano erklären, daß Emir Fessal, der das Land fast als zum Rande des Abgrundes gebracht habe, aufgehoben habe zu regieren. Es werde eine Kriegscontribution von zwölf Milliarden als Wiedergutmachung für die durch den Feldzug entstandenen Schäden gezahlt, die Entwaffnung werde in den westlichen Gebieten sofort beginnen, die Armee werde in eine Polizeitruppe umgewandelt und statt reduziert, das Kriegsmaterial soll an die Franzosen ausgeliefert werden, sofern die Hauptbeschuldigten den militärischen Gerichten überantwortet werden.

Beirut, 27. Juli. (WTB.) Die Bahn zwischen Damaskus und Rayak ist seit dem 26. wieder hergestellt. Der Emir Fessal lehnte, von allen Seiten im Stich gelassen, im Laufe der Nacht nach Damaskus zurück. Er wurde gebeten, mit seiner Familie das Land zu verlassen.

Trümmer eines Kosakenheeres.

Amsterd am, 28. Juli. (WTB.) Wie die „Times“ aus Teheran melden, ist dort der Beschäftiger der Uralsoldaten mit 150 Kosaken und 15 Frauen und Kindern eingezogen. Diese kleine Zahl ist der Rest eines Heeres von 10 000 Mann, das im Frühjahr 1919 vor dem Einrücken der Bolschewiken die Flucht ergreifen hatte.

Streitigkeiten zwischen Italien und Griechenland.

Paris, 27. Juli. Der „Tempo“ und das „Journal des Débats“ berichten von einem Konflikt zwischen Italien und Griechenland über die Inseln im Dodekanes. Die Frage hängt zusammen mit der Grenzziehung der griechischen und italienischen Einflußzone in Kleinasien und mit der Freiheit von Norddeutschland, in der Haupthache aber mit der Rückgabe von 12 Inseln im Dodekanes an Griechenland, die Tiflioni im Juli 1919 zusagte. Die italienische Regierung soll vorweisen, daß sie in Kleinasien nicht alle Wünsche habe zur Ausführung bringen können, die Entscheidung über den Termin der Veröffentlichung des türkischen Friedensvertrages hinausgeschoben werden. Der „Tempo“ nimmt die Lage ernst.

Ostafrika.

London, 28. Juli. (WTB.) Ein Regierungsdecreto bestimmt die Errichtung des Protektorats über ganz Ostafrika ausgenommen Somaliland. Dieses neue Gebiet trägt den Namen Kolonie von Kenia. Das Dekret bestimmt, daß die Einverleibung am 23. Juli in Kraft tritt.

Eingeborene Togos gegen die Herrschaft Frankreichs.

Paris, 28. Juli. (WTB.) Wie der „Tempo“ erzählt, ist gestern im englischen Unterhaus auf eine Anfrage Antwort gegeben worden, daß trotz der Petition von Einwohnern von Togo, die gegen die Einverleibung des Gebiets in das Frankreichs protestierten, es nicht möglich sei, die Dispositionen zu ändern, da sie einen Teil des allgemeinen Abkommen zwischen den Alliierten bildeten. Man habe in übrigen, als man im Sommer 1919 die Verteilung der ehemals deutschen Gebiete vorgenommen habe, die größte Rücksicht auf Artikel 22 des Völkerbundstatuts genommen.

nicht längst durch ein gutes Wort wieder alles ins Gleiche geworfen.

Indes, daran dachte Daniela gar nicht. Für sie bestand es mit jedem Tag seltener, daß Egon Liebe nicht mehr als sondern Lore Sand gehörte, um derer willen er sie so nachlässigte.

Sie redete sich ein — und das immer zum Bedauern bereite Weileid der Hostatin bestärkte sie darin, — daß sie aus sei und ihr nur mehr übrig bleibe, sich wenigstens „die Person“ gegenüber Genugtuung zu verschaffen. Und so wollte sie gründlich tun.

Leider war vorläufig nichts zu machen, da Lore Sand noch im Sanatorium war.

Aber dann! Wenn sie erst draußen war und ihre eigene Wohnung wieder bezogen hatte! Da sie würde es sofort erschüttern, wo sie wohnte. Der Partie würde es nicht und ihr gegen ein Trinkgeld verraten. Dann wollte sie hingehen und diesem Geschopf ihre Meinung sagen.

Mama hatte es ihr zwar verboten. Sie fand es unfein und unlustig. „Nur keinen Skandal,“ predigte sie immer, „nu nichts auf die Spitze treiben! Was man in seinem vier Wänden tut, weiß niemand. Gewiß, man kann einen Mann daheim durch stumme Verachtung strafen — muß es sogar aus Selbstachtung. Aber nach außen hin ist es am vornehmsten, zu tun, als würde man nichts!“ Daniela habe dies ja auch, damals Professor Wasse gegenüber bewunderungswürdig rasch und zielvoll begriffen. Wie konnte sie jetzt nur daran denken, jenes Weib persönlich aufzusuchen? Das wäre ja „wie unter Proletarien!“ Und schließlich mögliche auch bedeuten, welch glänzende Position sie durch allzugeiste Schärfe aufs Spiel setzte, gerade jetzt, wo Egons Stein am Steigen sei.

Ach, Mama hatte gut reden. Sie wußte nicht, wie Eiserne Furcht brannte. Alter Drill versagte da. Nichts stöhnte als das tief verwundete Weib, das nach Rache dachte, mochte darüber alles in Trümmern gehen! Daniela war manchmal so von Sinnen vor Eiserne Furcht, daß sie begriff, wie irgend ein gequältes ungebildetes Weib der Nebenkleidin Vitriol ins Gesicht gießen könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 30. Juli 1920.

„Örtliches Fleisch kommt heute aus Schloßhof 9–12 und 3–6 Uhr zur Ausgabe.“

„Für Krante. Ab Freitag wird in der Metzgerei“

„Bayer. Dickerstraße, Fleisch an Krante abgegeben.“

„Hierzu werden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4,“

„um das Sauerwerden der Milch nach Mög-“

„lichkeit einzuhören, hat die Lebensmittelkommission be-“

„sonnen, Ausgabenstellen in den einzelnen Bezirken zu eröff-“

„nen, worauf das stundenlange Herumfahren der Milch in“

„die verhindert wird. Die Milch ist von den Bezugsmi-“

„toren innerhalb der Zeit von 10 bis 12 Uhr bei den“

„Ausgabenstellen abzuholen. Lieferung an das Haus erfolgt“

„am 2. August nicht mehr. Gleichzeitig erfolgt eine Neuau-“

„nahme des Bezugsberechtigten und haben sich diese bei der“

„Milchstelle der städtischen Milchsammlsstelle, Hospitalstr. 5,“

„abzunehmen. Wir verweisen auf die diesbezüglichen Veran-“

„staltungen in dieser Nummer des Blattes.“

„Verbilligung des Haushandes? Im Reichs-“

„wirtschaftsministerium sinden, wie der „Berliner Volksanzeiger““

„gegenwärtig Beratungen statt, um eine Verbilligung der“

„Haushandelspreise herbeizuführen. Man ist gesiegt, diese Ver-“

„billigung dadurch zu erreichen, daß man die Kohlensteuer“

„um 20 Prozent auf den Bedarf der Industrie schlägt.“

„Kreis-Krieger-Verband. Am Sonntag, den“

„29. Juli, nachmittags 2 Uhr findet im „Bayrischen Hof““

„in Limburg der Verbandstag des Kreis-Krieger-Verbandes“

„für die südlich der Lahn gelegenen Vereine statt. Die“

„überwonten Jahren mit dem Zuge 12 Uhr 40 mittags, ab“

„Limburg. Irgendwelche Festlichkeiten oder sonstige Veran-“

„staltungen sind nicht statt. Die Verhandlungen sind nur“

„am Arbeitsamt gewidmet.“

„Ein Landrat gegen den Kartoffelwucher.“

Der Landrat des Kreises Oberwesterwald gibt den Landwirten“

„bekannt, daß er infolge wucherlicher Ausbeutung der Kreis-“

„wirte beim Verlauf von Frühkartoffeln jeden Landwirt“

„der Selbstversorgung mit Kartoffelwirtschaft ausgleicht, der“

„die Höchstpreise überschreitet und außerde die Vorräte be-“

„drängt. Das Publizum wird aufgesondert, jeden Land-“

„ratsamt und Landratsamt anzuseigen, der den Kartoffelhöchst-“

„preis von 2 Mark, der als vollenommen auseinander be-“

„grenzt wird überschreitet. In einigen Fällen wurde von“

„einer solchen Maßnahme bereits Gebrauch gemacht.“

„Aus dem Oberlahnkreis. Das Kreiswohlfahrtsamt“

„Oberlahn (Telephon 402) macht bekannt: Diejenigen Kriegs-“

„beschädigten, welche nach dem 1. Juli 1916 mit Rente ent-“

„lassen und wegen Mangels an Bekleidungsstücken für den“

„zuländigen Entlassungsantrag mit dem Geldbetrag von 93,88“

„Mark abgefunden wurden, können gegen Rückzahlung des“

„Zuges i. B.“

1 Anzug	35,20 Mark
1 Mantel	36,00 Mark oder
1 Paar Schuhe	15,00 Mark
1 Hemd	2,24 Mark
1 Unterhose	2,24 Mark
1 Paar Strümpfe	1,40 Mark

bei der Versorgungsstelle Limburg erhalten. Zur Empfang-“

“nahme und Rückzahlung des Geldes können die Leute mit“

“ihrem Anfangsbuchstaben:

A, B. und C. am 2. August
D. und E. am 3. August
F. und G. am 4. August
H. am 5. August
I. und K. am 6. August
L. und M. am 9. August
N., O., P. und R. am 10. August
S. und T. am 11. August
Sch. am 12. August
T. bis Z. am 13. August

“Vom 9 bis 12 Uhr im Kammergebäude der Ver-“

“sorgungsstelle zu Limburg vorzusprechen. Pakt und Renten-“

“buch sind mitzubringen. Ohne diese Papiere ist eine Ab-“

“findung unmöglich. Diejenigen Kriegsbeschädigten, welche teil-“

“weise mit Bekleidung, teils mit Geld abgefunden worden sind,“

“werden zu einem späteren Termin bestellt.“

“Wiesbaden, 28. Juli. Der 21jährige Kaufmann Lud-“

“wig Eßelborn aus Mainz hat im „Rheinischer Hof“ einen fran-“

“sischen Staatsangehörigen, mit dem er wegen eines Kom-“

“magniehäftes verhandelte, die Brieftasche mit 12.000 Mark“

“und 3000 Francs gestohlen. Die Strafanzeiter verurteilte“

“den Dief zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten.“

“Frankfurt, 29. Juli. Der Regierungspräsident Momms“

“und der Vertreter des beurlaubten Polizeipräsidenten, Polizei-“

“beamter wurden wegen der Dotteraffäre von ihren“

“Leuten am 26. Juli suspendiert.“

“Frankfurt, 29. Juli. Aus dem dunklen Frank-“

“funkt umfassende Streifen, die Dienstag abend die Sitien-“

“schaft gemeinsam mit Beamten des Fahndungskommissariats“

“Schoßholzviertel vornahm, brachten eine solche Ausle-“

“zung zwischen Nachtkaltern, daß zum Abtransport dieser“

“Gefangen nach dem Polizeigefängnis ein großes Lastauto“

“entwendet war. Unter den festgenommenen befanden sich“

“zahlreiche Frauen und krante Mädchen. Au chin den Hotels,“

“die jetzt systematisch durchsucht werden, wurden in den letzten“

“Tagen viele Personen beiderlei Geschlechts, die dort unter“

“seinen Ramen nächtigten, aufgegriffen und in das Polizei-“

“gefängnis verbracht.“

“Frankfurt, 29. Juli. Vielversprechende Ju-“

“gend. Die Kriminalpolizei griff am Bahnhof zwei 13-“

“Jahre alte Schüler aus Stuttgart auf, die dort wegen schwerer“

“Schlägerei verfolgt wurden. Die Buben trieben sich vaga-“

“tisch herum und hatten sich von Stuttgart nach hier auf“

“die Weite durchgeschlagen. Die Polizei überwies die Jungen“

“in Untersuchungsgefängnis, von wo sie der Untersuchungs-“

“richter nach einem Verhör der Jugendherberge zuführte.“

“Hier brannten sie nach wenigen Augenblicken durch“

“und konnten bisher nicht wieder ergriffen werden.“

“Frankfurt, 29. Juli. Während eines Spaziergangs“

“wurde eine Familie in der Scheffelstraße die Wohnung von“

“einem ausgelöscht. Den Dieben fielen außer Bar-“

“sack, Kleidungsstücke und Haushaltungsgegenstände in die“

“Hände.“

“Mainz, 26. Juli. Hier stand vor einigen Tagen das“

“Leichnam eines Heizers. Das Gerücht, daß“

“das Kind an den Folgen der Misshandlungen durch die“

“Eltern gestorben sei, ergab so schwerwiegende Verdachts-“

“zeichen, daß jetzt die Verhaftung der Eltern erfolgte.“

Mainz, 28. Juli. Heute vormittag versammelten sich etwa 100 Arbeitslose vor dem Stadthaus, da sie ja mit den Beschlüssen der Stadtverwaltung bezüglich der Arbeitslosenfürsorge nicht zufrieden geben wollten. Da die Menge in das Stadthaus eindringen wollte, mußte die in größerem Aufgebot herbeigerufene Polizei von der Waffe Gebrauch machen. Sie gab mehrere Schußsalven ab. Auf Seiten der Polizei wie der Demonstranten gab es in dem folgenden Handgemenge mehrere Verletzte. Drei Verhaftungen wurden vorgenommen. Gegen Mittag war die Ruhe wieder hergestellt.

Mosbach, 28. Juli. Bei einer der üblichen Streitereien die zwischen einem Ehepaar an der Tagesordnung waren, gingen die Leute mit Peitschenstiel und Dickegräude aufeinander los. Die Frau war aber stärker; erst verprügelte sie ihren Mann furchtlos, und dann trieb sie ein Fuß-“

“werk über ihn hinweg. Das Schöffengericht hat beide zu“

“Gefängnisstrafen verurteilt, die Strafammer erkannte jedoch“

“auf Freispruch, da sich nicht feststellen ließ, wer von“

“beiden angefangen hat.“

Kurzer Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 17. bis 23. Juli 1920.

Am 15. Juli ist in Chicago die Terminbörs für Weizen wieder erhöht. Mit der Freigabe der neuen Weizenernte in den Vereinigten Staaten und Kanada, sowie mit der Einsetzung regelmäßiger Frachtnachfrage durch die allmählich eingetretene Übersättigung an Frachtraum hat man darüber die Wiederherstellung der Chicagoer Weizenterminbörs, damit aber auch des bekannten Tummelplatzes für Spekulation für angemessen erachtet. Die bisherigen täglichen Meldungen der dortigen Preisschwankungen deuten darauf hin, daß diese entsprechend den dreimal so hohen amerikanischen Weizenpreisen wie durchschnittlich vor dem Kriegsbeginn wesentlich höhere wie früher sein werden. Die neueren Nachrichten über die Ernte der Vereinigten Staaten melden für den Frühjahrsweizen bestrebende Witterung und eine Abnahme der Rostgefahr. Die Ertragsergebnisse für Winterweizen liefern dem Südwesten bessere Ergebnisse als erwartet und vorzügliche Qualitäten. Aus Kanada wird die Witterung als durchweg günstig für Weizen erachtet, während man für Hafer in manchen Gegenden Befürchtungen wegen ungenügender Nässe hat. Aus Argentinien steht man den Einfuhr von Regen, so daß die rückständige Einsaat noch geholt werden konnte. Die dortige Regierung hat neuerdings den Weizenerport zunächst auf noch 500.000 Tonnen limitiert, nachdem 86 Prozent derjenigen Menge, die am 1. März als Überschuß geschätzt wurden, bereits ausgeführt wurde. Australiens Staatenstandsberichte laufen gegenwärtig befriedigend. Ebenso hört man von Indien gute Nachrichten über die Monsunregen. Rumäniens gute Ernteträge scheinen sich zu bestätigen, so daß man für alle Getreidearten Überschüsse für die Ausfuhr erwarten könnte, wäre nicht speziell für Weizen der geringe Anbau ein Hindernis. Zweifellos sind aus der letzten Maisernte noch grohe Vorräte vorhanden, ihr Abtransport ist aber, selbst wenn er unbeschränkt gestattet wird, durch die inländischen Transportverhältnisse erschwert. Sehr günstige Ertragsergebnisse liegen aus der Ukraine vor. In Deutschland hat die Roggenrente gute Fortschritte gemacht. Im Norden haben vielfach Gewitterregen die Ernte verzögert. Es ist ein Teil eingefahren und auch mit dem Frühdruck verschiedenlich begonnen, so daß bald neues Getreide dem Konsum zur Verfügung steht. Bisher hatten die Mühlen hier vorerst Wintergerste erhalten. Im freien Verkehr mit Hafer zeigt sich der Bedarf neuerdings bestrebt, Vorräte einzutragen, da der Schluss des Erntejahres näher rückt. Um Mitte August sind nach Vorschrift der Reichsgetreideordnung die alten Haferbestände beschlagnahmt, doch ist die weitere Gestaltung der Dinge noch unklar.“

Letzte Nachrichten.

Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln.

Berlin, 28. Juli. Wie wir erfahren, hat die Reichs-“

“regierung beschlossen, die Zwangswirtschaft für Kartoffeln“

“auszuheben. Die von den Städten mit den Produzenten abgeschlossenen Lieferungsverträge und die vereinbarten Preise bleiben bestehen.“

Im Reichstage herrscht, wie wir weiter“

“feststellen können, die Auffassung, daß der Reichsnährungs-“

“minister in absehbarer Zeit auch die Zwangslieferung von“

“Reichsgetreide aufheben werde.“

Lebensmittelverteilung.

Auf Abschnitt Nr. 20 der Lebensmittelkarte kommen in der nächsten Woche 250 gr. Reis pro Pfund 5.00 Mr. und 125 gr. Graupen pro Pfund 1.20 Mr. zur Verteilung.

Abgabe der Abschnitte bis Samstag in den Geschäften. Abgabe derselben durch die Gewerbetreibenden bis Montag mittag. Ausgabe an die Geschäfte am Dienstag. 10/173

Gethaltige Nährmittel.

Auf den Fleischkartenabschnitt der Woche vom 26. Juli bis 1. August kommt ein Pfund verbilligter Speck zum Preis von 12.00 Mr. zur Ausgabe. Auf eine Kinderkarte entfällt die Hälfte der Menge. Abgabe der Fleischkarten in den Metzgereien bis spätestens Samstag und durch die Geschäftsinhaber bis Dienstag mittag im Rathaus Zimmer Nr. 4.

Südt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Ab Montag, den 2. August tritt eine Änderung in der Versorgung der Bevölkerung mit Vollmilch ein. Die Stadt ist in nachstehende Bezirke eingeteilt, und für jeden Bezirk ist eine Ausgabestelle errichtet, bei der die Bezugsberechtigten ihre Milch in Empfang zu nehmen haben.

Die Ausgabe erfolgt:

Für Vollmilch in der Zeit von 10—12 Uhr.

Flaschenmilch in der Zeit von 11—12 Uhr. Flaschenmilch wird nur gegen Rückgabe der leeren, sauber geputzten Flaschen mit Verschluss und Gummiring ausgeschüttigt. Für jede Flasche ist ein Pfand von 2 Mr. zu hinterlegen, das bei Rücküberreichung der Flasche verfällt.

Lieferung an das Hand erfolgt ab 2. August nicht mehr.

Bezirk 1) Ausgabestelle: **Dienstadt**, Moos'icher Garten, Dickerstraße. Dickerstraße bis Oraniensteinerweg, Oraniensteinerweg, Rohrweg, Parkstraße, Hallgartenweg, Weiersteinstraße, Obere Schiede, Hospitalstraße, Wernerstraße, Flathenbergsstraße, Neumarkt, Bahnhofstraße, Bahnhofplatz, am Schlossberg, Walderdorffstraße, Gymnasiumplatz.

Bezirk 2) Ausgabestelle: **Frau Gollbeck**, Brauerei Braaz, Eisenbahnstraße. Eisenbahnstraße, Wallstraße, Schlenker, Holzheimerstraße, Gartenstr., Blumenröderstr., Stephanhügel, Wiesenstraße, Hochstr., am Kiesel, Moritz-Hilfstr., Hubert-Hilfstr.

Bezirk 3) Ausgabestelle: **Frau Heder**, Blöge 3. Ober- und Untere Gradenstr., Sackgasse, Schießgraben, Löhergasse, Fahrstraße, Brückengasse, Bornweg, Barfüßerstr., Bergstr., Bischofssitz, Böhmergasse, Fischmarkt, Obere und Untere Fleischgasse, Kornmarkt, Kirchgasse, Salzgasse, Blöge, Rosengasse.

Bezirk 4) Ausgabestelle: **Frau Maldaner**, Frankfurter Straße Nr. 18. Frankfurterstraße, Tal Josaphat, Wiesbadenerstraße, Kornmarkt, Eichhofweg.

Bezirk 5) Ausgabestelle: **Frau Hensler**, Kleine Domtreppe Nr. 1. Domstraße, Domtreppe, Domplatz, Erbach, Mühlberg, Nonnenmauer, Bärweg, Rütte, Römer.

Bezirk 6) Ausgabestelle: **Frl. Pötz**, Unt. Schiede Nr. 23 bei Schermuß. Kastenstraße, Marktstraße, Marktplatz, Untergasse, Dr. Wolfsstraße, Wörthstraße, Untere Schiede.

Bezirk 7) Ausgabestelle: **Frau Schmittel**, Restaurant Wilhelmshöhe. Obere Dickerstraße, Schaumburgerstraße, im Kalk, Friedhofsweg, Josaphatstraße, Wiesleitstraße, auf der Unterseite.

Bezirk 8) Ausgabestelle: **Frau Scherer**, im städt. Schlachthof. Brückenvorstadt, Schlesienweg, Stierbahn, Wasserhauseweg, Weilburgerstraße, Dietricherweg, Offheimerweg.

Limburg, den 29. Juli 1920. 9/173
Südt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe neuer Milchkarten macht die Neuauflnahme der Bezugsberechtigten notwendig.

Es sind anzumelden:

1. Kinder, welche das 6. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
2. Verdende Mütter in den letzten 3 Monaten.
3. Personen über 70 Jahre.

Die Anmeldungen haben an den für die einzelnen Straßen nachstehend festgesetzten Tagen in der städt. Milchzähmestelle Hospitalstr. Nr. 5 in der Zeit von 2 bis 6 Uhr nachmittags zu erfolgen.

Bei Anmeldung von Kindern ist die Vorlage von Familiensammlbüchern oder Geburtsurkunden erforderlich.

Es haben sich zu melden am **2. August**:

Austraßen, Bahnhofstr., Barfüßerstr., Bergstr., Bischofssitz, Blumenröderstr., Bornweg, Böhmergasse, Brückengasse, Brückenvorstadt, Dietricherweg, Dickerstr., Domstr., Domtreppe.

am **3. August**: Eisenbahnstr., Eichhofweg, Erbach, Fahrstraße, Fischmarkt, Flathenbergsstr., Obere- u. Untere Fleischgasse, Frankfurterstr., Friedhofsweg, Gartenstr., Obere Grabenstr., Untere Grabenstr., Graupfortstr., Gymnasiumplatz.

am **4. August**: Holzgartenweg, Holzheimersstr., Hospitalstr., Hochstr., Huttig, Tal Josaphat, im Kalk, Kirchgasse, am Kiesel, Kornmarkt, Löhergasse, Marktstr., Marktplatz, Josestr., auf der Unterseite.

am **5. August**: Mühlberg, Nonnenmauer, Offheimerweg, Oraniensteinerweg, Parkstr., Postweg, Blöge, Wiesleitstr., Rohrweg, Römer, Rosengasse, Kornmarkt, Große und Kleine Rütte.

am **6. August**: Sackgasse, Salzgasse, am Schlossberg, Schaumburgerstraße, Obere u. Untere Schiede, Schießgraben, Schlenker, Schlesienweg, Stierbahn, Stephanhügel, Untergasse, Walderdorffstr., Wallstr., Wasserhauseweg.

am **9. August**: Weilburgerstr., Wernerstraße, Wiesbadenerstr., Wiesenstr., Dr. Wolfsstr., Wörthstraße. 12/174

Todes-Anzeige.

7/173



Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Bürgermeister a. D.

Jakob Georg Stamm

im 79. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Staffel, den 29. Juli 1920.

Die BEERDIGUNG findet statt, SAMSTAG, den 31. Juli, nachmittags 4 Uhr.

Apollo-Theater.

Von Samstag den 31.7. bis Montag den 2.8. 20.

Die Söhne des Grafen Dossy

Drama in 1 Vorspiel und 5 Teilen mit

Albert Bassermann.

6/173

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Bewertung der ländlichen Grundstücke und Güter für die Veranlagung der Steuern.

Ein Leitfaden für Landwirte, Finanzbeamte, Steuerberater, Rechtsanwälte usw.

Von Heinrich Blattau.

Badenpreis etwa 15.— bis 20 Mark.

Da die neuen Steuergesetze eine erhebliche Belastung des Grundbesitzes bringen werden, ist die Ermittlung der Erträge landwirtschaftlicher Güter für die Reichseinkommensteuer und Reichsumsatzsteuer der Ertragswerte und der gemessenen Werte für die Besitzsteuer, die Kriegssteuern, die Reichserbschaftssteuer, die Reichsgrunderwerbsteuer, das Reichsonotopfer (Vermögensabgabe), die Wertzuwachssteuer usw. an zahlreichen praktischen Beispielen und Guachten erläutert. Die für Landwirte usw. wichtigen Bestimmungen aus dem Landessteuergesetz, der Reichsabgabenordnung, dem Gesetz über den Generalpardon, die Schätzungsamtsgesetze, sowie die Veranlagungs- und Bewertungsgrundsätze der Steuergesetze sind in allgemeinverständlicher Form zusammengestellt. Zu bezahlen bei der

Bersand-Buchhandlung Richard Bernhardt,
2/173 Wiesbaden, Rheinstr. 113.

Hier abschneiden und einschicken.

Anzahl Exemplar. Die Bewertung der ländlichen Grundstücke und Güter für die Veranlagung der Steuern.

Preis etwa 15—20 Mr.

Betrag ist nachzunehmen — folgt anbei

Ort und Datum:

Name und Adresse:

Heu-Verkauf

Am Sonnabend, den 31. Juli d. J. vorm.
11 Uhr, werden auf Bahnhof Limburg (Lahn)
zwei Wagen Heu im Gesamtgewicht von 8970 kg,
meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft.

Güterabfertigung Limburg (Lahn).

Erziehungsheim Schloss Werde

Kr. Wetzlar. Vorber. f. alle Klassen. Vorz. Schöne, ges. Lage.

1 eisern. Träger

3,50 m lang, 15 cm hoch zu verkaufen.

Altthändler **Röster**, Römer Nr. 1 1/173

Ein neues **Aukbaum-Pianino**, sehr schönen Ton, zu verkaufen. 5/173 Stephanhügel 11.

Ein fast neuer **Bauernwagen** zu verkaufen. 4/173 Wilh. Schwenk, Heringen.

Gut möbl. Zimmer in ruhigem Hause, mit voller Pension nach älterer Beamter.

Angebote unter Nr. 8/173 an die Gesell. der Zeitung.

Großer politische Nachrichtendienst
Vossische Zeitung Berlin

Monatlicher Bezugspunkt Nr. 14.—

Metallbett Stahlrahmatrapen, Lattenpolster an jedermann. Eisenmöbelfabrik, Suhl.

Verreist bis 9. August

A. Michels, Dentist

Die Geschäftswelt

muss im eigenen Interesse über alle behördlichen Verfügungen auf dem Laufenden bleiben. Der

Limburger Anzeiger

der als amtliches Kreisblatt das Sprachrohr der Behörden ist, bildet deshalb nach wie vor für jeden Geschäftsmann ein unentbehrliches Informations- u. Nachschlageblatt. Bestellungen werden jederzeit in der Geschäftsstelle, Brückengasse 11, sowie von allen Trägerinnen entgegengenommen.